

**Stadt Bergisch Gladbach
Der Bürgermeister**

| | | |
|--|------------------------|---|
| Federführender Fachbereich Bildung, Kultur, Schule, Sport | | Drucksachen-Nr. 8/2006 |
| | | <input checked="" type="checkbox"/> Öffentlich |
| | | <input type="checkbox"/> Nichtöffentlich |
| Beschlussvorlage | | |
| Beratungsfolge ▼ | Sitzungsdatum | Art der Behandlung (Beratung, Entscheidung) |
| Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport | 24. Januar 2006 | Entscheidung |

Tagesordnungspunkt

Neues Konzept Villa Zanders

Beschlussvorschlag:

@->

Der Ausschuss möge beschließen:

1. Die vorgeschlagenen personalwirtschaftlichen Maßnahmen zur Reduzierung der Verlustausgleichzahlungen in Höhe von 164.000,- € für das Jahr 2006 werden umgesetzt.
2. Das vorgestellte Konzept der Neuausrichtung der Villa Zanders wird weiter verfolgt und die Ergebnisse werden zur weiteren Beschlussfassung in der Sitzung des ABKSS am 4. April 2006 vorgelegt.

<-@

Sachdarstellung / Begründung:

@->

In seiner Sitzung am 29.11.2005 hat der Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport die Verwaltung aufgefordert, ein Konzept zu entwickeln, aus dem hervor geht, wie die Vorgabe des Korridors, die Verlustausgleichzahlung für die Sparte Kunst – und Kulturbesitz um 164.000,- € zu reduzieren, erfüllt werden kann.

Des weiteren soll ein erweitertes Nutzungskonzept zur Verbesserung der Einnahmesituation erstellt werden. Dies soll dem Ausschuss in seiner nächsten Sitzung am 24. Januar 2006 vorgestellt werden. Die Villa Zanders als städtisches Gebäude soll zu einem „Kunst – und Kulturzentrum“ entwickelt werden. Dazu werden die Verantwortlichkeiten für das Haus geteilt:

1. Das erste bis dritte OG dient dem Ausstellungsbetrieb der Galerie und der Museumsverwaltung. Für diesen Bereich ist die Museumsleitung verantwortlich.
2. Für das Erdgeschoss wird in Zusammenarbeit mit dem Galerie+Schloss e.V. ein neues Nutzungskonzept erstellt, das dem Charakter des Hauses entspricht, aber gleichzeitig die Funktion eines Kunst – und Kulturzentrums erfüllt. Die Verantwortlichkeit für das EG wird nach Ausgang der weiteren Gespräche noch festgelegt.

I. Konzept zur strukturellen Einsparung von 164.000.- €

Nachdem das gekürzte Budget der Museen derzeit nur noch Mittel für absolut unvermeidbare Ausgaben hergibt, können Verbesserungen im Budget der Museen zwangsläufig nur noch durch folgende Maßnahmen erzielt werden:

- Verringerung der Kosten
durch Reduzierung der Öffnungszeiten
durch Reorganisation (Abbau) von Personal
- Verbesserung der Einnahmen
durch die dauerhafte Untervermietung von einzelnen Räumen an die Artothek

1. Reduzierung der Öffnungszeiten

Eine Reduzierung der Öffnungszeiten ist die unabdingbare Voraussetzung für einen nachhaltigen Personalabbau. Sie ist in der Städtischen Galerie Villa Zanders und im Bergischen Museum möglich und sinnvoll, nicht jedoch im Schulmuseum, das ohnehin an den Wochentagen nur vormittags geöffnet ist. Sie hat die in jeder Einrichtung anders gelagerten Besuchsgewohnheiten zu berücksichtigen und darauf zu achten, dass sich die aus ihnen zwangsläufig ergebenden wirtschaftlichen Nachteile (geringere Öffnungszeiten = weniger Besucher = weniger Eintrittsentgelte) in engen Grenzen halten.

Städtische Galerie Villa Zanders

Die kommunale Galerie mit der Malerei des 19. Jahrhunderts und die Stiftung Lindgens könnte wegen des besonderen Charakters der Räume im historischen Ambiente des Erdgeschosses verbleiben. Der eigentliche Galeriebetrieb konzentriert sich auf die beiden Obergeschosse. Sie sollen zukünftig an den Wochentagen von 14.00-18.00 Uhr statt von 11.00 - 17.00 Uhr geöffnet sein. Wegen der hauptsächlich von Berufstätigen genutzten Artothek-Ausleihe scheint es sinnvoll, an dem langen Donnerstag (bis 20.00) festzuhalten. Für die Beaufsichtigung der beiden Ausstellungsebenen und den Verkauf von Eintrittskarten und Publikationen reicht eine Kraft. An den Samstagen und Sonntagen, für die längere Öffnungszeiten vorgeschlagen werden, sind zwei Kräfte für die Aufsicht notwendig. Ein neues Aufsichtskonzept ist im Detail zu entwickeln. Die vorgeschlagenen Änderungen der Öffnungszeiten gehen von der Erfahrung aus, dass die meisten Besucher nachmittags bzw. am Wochenende kommen. Den Bedürfnissen der auf den

Vormittag angewiesenen Schulklassen soll durch die Möglichkeit zusätzlicher flexibler Terminabsprachen Rechnung getragen werden.

Das Konzept für die Nutzung des Erdgeschosses und die damit verbundenen Überlegungen zur Theaterkasse werden unter Punkt II beschrieben.

Wochenöffnungszeiten der Städtischen Galerie Villa Zanders

| Galerie Villa Zanders | | | | | |
|-----------------------|----------|---------|--------|---------|------------------|
| | ÖZ ist | Stunden | ÖZ neu | Stunden | Verschlechterung |
| Mo | - | - | - | - | - |
| Di | 11-18 | 7 | 14-18 | 4 | 3 |
| Mi | 11-18 | 7 | 14-18 | 4 | 3 |
| Do | 11-19:30 | 8,5 | 14-20 | 6 | 2,5 |
| Fr | 11-18 | 7 | 14-18 | 4 | 3 |
| Sa | 10-17 | 7 | 14-18 | 4 | 3 |
| So | 11-17 | 6 | 11-18 | 7 | 1 |
| Summe | | 42,5 | | 29 | 13,5 |

Die derzeitigen Wochenöffnungszeiten von 42,5 Stunden sinken um 13,5 Stunden auf nur noch 29 Stunden.

Bergisches Museum

Das Bergische Museum wird hauptsächlich von Schulklassen und zwar wochentags an den Vormittagen besucht. Danach richten sich vorrangig die neuen, auf vier Stunden verkürzten Öffnungszeiten von 10.00-14.00 Uhr. Während der besuchsschwache Samstag ganz geschlossen werden soll, gelten an den Sonntagen längere Öffnungszeiten. Natürliche sind auch hier nach besonderer Absprache abweichende Besuchszeiten grundsätzlich möglich.

Wochenöffnungszeiten des Bergischen Museums

| | Alt | Stunden | Neu | Stunden | Verschlechterung |
|--------------|-------|---------|-------|---------|------------------|
| Mo | - | - | - | - | - |
| Di | 10-17 | 7 | 10-14 | 4 | 3 |
| Mi | 10-17 | 7 | 10-14 | 4 | 3 |
| Do | 10-17 | 7 | 10-14 | 4 | 3 |
| Fr | 10-17 | 7 | 10-14 | 4 | 3 |
| Sa | 10-17 | 7 | - | - | 7 |
| So | 10-17 | 7 | 11-18 | 7 | - |
| Summe | | 42 | Summe | 23 | 19 |

Die derzeitigen Wochenöffnungszeiten von 42 Stunden sinken um 19 Stunden auf nur noch 23 Stunden.

2. Reorganisation des Personals

Aufsichtskräfte

Durch die Verringerung der Öffnungszeiten wird auch eine spürbare Reduzierung des Personals möglich:

Für die Beaufsichtigung der beiden Häuser werden zukünftig nur noch vier von derzeit acht Kräften benötigt. Das bedeutet eine Verringerung von derzeit rund 210 Wochenstunden auf künftig rund 140 Stunden!

Die vorgeschlagene Reduzierung des Aufsichtspersonals ist problemlos und ohne Nachteile für die Betroffenen machbar, weil eine Kraft bereits bei Kunst- und Kulturbesitz ausgeschieden ist und der Arbeitsvertrag von zwei weiteren Arbeitskräften Ende Februar 2006 ausläuft.

Die vierte, derzeit im Bergbaumuseum tätige Kraft soll die im Schulmuseum arbeitende städtische Kraft ersetzen, die das Sekretariat in der Museumsverwaltung (als Ersatz für die seit langem wegen schwerer Erkrankung fehlende Mitarbeiterin) übernehmen soll.

Seitens des Galerie+Schloss e. V. wird die Bereitschaft zu einer zusätzlichen personellen und / oder finanziellen Unterstützung des Aufsichtsdienstes signalisiert, die als Personalreserve bei Ausfällen und größeren Abendveranstaltungen höchst willkommen ist.

Hausmeister

Die Tatsache, dass auf absehbare Zeit deutlich weniger Ausstellungen zu bewerkstelligen sind und überdies die Öffnungszeiten drastisch zurückgefahren werden sollen, führt zu einer starken Entlastung der Hausmeister. Hatte bislang sowohl das Bergische Museum als auch die Städtische Galerie jeweils einen eigenen Hausmeister, wird in Zukunft ein Hausmeister für beide Häuser ausreichen: vormittags hauptsächlich Präsenz im Bergbaumuseum, nachmittags vornehmlich in der Galerie.

Für die sich in den letzten Jahren mehrenden Abendveranstaltungen, die ja nach allgemeinem Willen noch erheblich zunehmen sollen, wird auf die Dauer wohl ein Aushilfshausmeister auf Stundenlohnbasis notwendig werden, sofern diese Termine nicht von dem vorgesehenen Hausmeisterpool mit abgedeckt werden können.

Verwaltung

Die bereits vor einiger Zeit einsetzende Reduzierung des Ausstellungsprogramms mit den sich daraus ergebenden, anhaltend rückläufigen Verwaltungsvorgängen haben in den letzten Jahren zu einer erheblichen Entlastung der Verwaltung geführt. Die neuerliche Einführung der zentralen Buchführung hat weitere Kapazitäten freigesetzt. Weitere Entlastungen werden sich aus dem Sparkonzept ergeben, so dass sich die Frage stellt, ob nicht die entsprechende Stelle beim Kunst- und Kulturbesitz ersatzlos gestrichen werden kann. Der Stelleninhaber müsste dann anderweitig bei der Verwaltung eingesetzt werden.

Der Schreibdienst und die sonstigen nachgeordneten Büroarbeiten werden derzeit durch eine Vertretung provisorisch für die schwer erkrankte Stelleninhaberin erledigt. Diesen Aufgabenbereich soll – wie bereits oben angedeutet - zukünftig die derzeitige Aufsichtskraft des Schulmuseums übernehmen. Sie verfügt über eine kaufmännische Ausbildung, ist für ihre derzeitige Funktion völlig überqualifiziert und als überaus engagiert und zuverlässig bekannt..

Museumspädagogik

Die Museumspädagogin ist nicht mehr für die Museen tätig. Ihre Versetzung in den FB 4 – sie erarbeitet und betreut Projekte im Rahmen der offenen Ganztagsgrundschule und im Bereich der Seniorenarbeit; dem Ausschuss wird in seiner nächsten oder übernächsten Sitzung ein Tätigkeitsbericht vorgelegt werden - bedeutet nicht allein eine Einsparung bei den Personalkosten des Kunst- und Kulturbesitzes, sondern eröffnet die Chance, die kreative Jugendarbeit in enger Zusammenarbeit mit dem Galerie+Schloss e.V. völlig neu zu organisieren, der dafür auch die Kosten übernehmen wird. Zukünftig werden einheimische Künstler das von der Kustodin geplante und koordinierte Programm gestalten und künstlerisch mit den verschiedenen Altersgruppen

arbeiten. Auf diese Weise wird das Programmangebot vielgestaltiger, und die heimische Szene erfährt dadurch zugleich eine Stärkung und Anerkennung.

Aus der Neuordnung der Öffnungszeiten und der Reorganisation des Personals ergeben sich voraussichtlich folgende Einsparungen im Teilbudget der Sparte „Kunst – und Kulturbesitz“:

| | | | |
|--------------------------|-------------------------------|-----------------------|----------------|
| Stelle 4-45 477 | Aufsicht mit 10 Stunden | (bereits versetzt) | ca. 11.000.- € |
| Aushilfe | Aufsicht mit 19,25 Stunden | (Vertragsende 2/2006) | ca. 16.000.- € |
| Aushilfe | Aufsicht mit 19,25 Stunden | (Vertragsende 2/2006) | ca. 21.000.- € |
| Stelle 4-45 483 oder 476 | Hausmeister 38,5 Stunden | | ca. 43.000.- € |
| Stelle 4-45 474 | Verwaltungskraft 38,5 Stunden | | ca. 41.000.- € |
| Stelle 4-45 473 | Museumspädagogin | (bereits versetzt) | ca. 32.000.- € |

| | |
|--|--------------------|
| Summe Einsparung Personalkosten | 164.000.- € |
|--|--------------------|

Nach einem ersten Gespräch mit dem Fachbereich 1 – Personalservice sind die angedachten Umstrukturierungen im Bereich Personal realistisch und umsetzbar. Von dem genannten Betrag fallen 37.000,- € effektiv weg, 127.000 Euro werden als Einstieg kostenmäßig in den Zentralhaushalt / FB 1 verlagert („ÜberSoll-Kräfte“ – Hausmeister, Verwaltungskraft, Museumspädagogin) und müssen durch konsequente personalwirtschaftliche Maßnahmen gesamtstädtisch sukzessive abgebaut werden.

Die Mitbestimmungsrechte des Personalrates nach dem LPVG sind entsprechend zu beachten.

II. Neues Nutzungskonzept

Für dieses neue Nutzungskonzept ist nur ein Profil denkbar und nach außen hin erfolgreich zu verkaufen:

Dieses Profil heißt: Die Villa Zanders als Kunst – und Kulturzentrum!

Unter dem Dach der Villa Zanders finden sich die städtische Galerie und das Kulturzentrum wieder. Letzteres deckt ein kulturelles Spektrum ab, das dem Charakter des Hauses angemessen sein muss.

Ein erster praktischer Schritt, der auch zu einer Entlastung des Budgets der Sparte Kunst – und Kulturbesitz führt, besteht in der Umgestaltung der Mietverhältnisse. Bisher zahlte die Galerie die Miete für das gesamte Gebäude. Hier muss eine Entlastung eintreten, wenn das Erdgeschoss als Kulturzentrum genutzt werden soll. Die Mietzahlungen sollen in Zukunft durch den Kulturbetrieb erfolgen, der seinerseits das erste bis dritte OG an die Galerie untervermietet. Das führt für die Galerie zu einer jährlichen Entlastung von ca. 80.000,- €.

Während das 1. Obergeschoss ohne jede weitere Einschränkung der Galerie für ihre wechselnden Ausstellungen zur Verfügung steht, beabsichtigt die Artothek im 2. Obergeschoss die Anmietung der bereits seit Jahren von ihr genutzten drei Räume. Die Artothek ist eine gut besuchte Einrichtung des Galerie+Schloss e.V. Der Verein ist bereit, eine Jahresmiete von 6000.- € zu zahlen. Das hier verdiente Geld kommt der Galerie unmittelbar wieder zu gute.

In diesem Zusammenhang sei daran erinnert, dass der Bergische Löwe von den Museen alljährlich 13.000.- € Mietkosten für die Vitrinen der Fossiliensammlung erhält. Hier muss eine anderweitige, kostenlose Unterbringung der Fossiliensammlung gefunden werden, um das Budget der Museen zu entlasten.

Für den Kulturbetrieb gibt es insgesamt noch keine Entlastung, da die Reduzierung der Miete, die der Galerie zu gute kommt, vom Kulturbetrieb getragen werden muss. Die Entlastung für den Betrieb ergibt sich durch die Einnahmen, die durch die Nutzung des Erdgeschosses erzielt werden.

Der **Galerie+Schloss e.V.**, der nach dem Votum des ABKSS vom 29.11.05 bei der Erstellung eines erweiterten Konzeptes mit einbezogen werden soll hat eigene Vorstellungen entwickelt, die im Folgenden im Wortlaut präsentiert werden:

„Angesichts der schwierigen Situation der städtischen Finanzen und den sich daraus ergebenden Sparzwängen für die Städtische Galerie Villa Zanders wirkt der Galerie+Schloss e.V. gerne bei der Erarbeitung eines gemeinsamen Konzeptes mit der Verwaltung der Stadt Bergisch Gladbach zur Vorlage bei Ausschüssen und Rat mit. Der Verein ist bereit, zur Unterstützung des Hauses verstärkte Anstrengungen zu unternehmen.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir darauf hinweisen, dass der Verein bereits seit mehreren Jahren die gesamten Kosten der Ausstellungstätigkeit übernommen hat. So wurden z. B. für das herausragende Vostell-Projekt in 2005 weit über 50 000 € eingeworben und investiert. Angesichts des Stadtjubiläums 2006 zeichnet sich bereits jetzt ein noch höheres Engagement des Vereins ab – für dieses in jeder Hinsicht besondere Projekt wurden bereits überdurchschnittlich hohe Mittel eingeworben.

Die bisherigen Erfahrungen haben allerdings gezeigt, dass die jeweils anzusprechenden Sponsoren und Mäzene die Höhe ihrer Unterstützung projektbezogen bemessen. Hieraus ergibt sich, dass ein fester Betrag für die Ausstellungen nicht definiert werden kann. Gleichwohl ist zu erkennen, dass jährlich ca. 50 000 € Finanzmittel sowie 25 000 € geldwerte andere Leistungen erwartet werden können, woraus das kulturelle Angebot bestritten werden soll. Darüber hinaus bietet der Verein eine jährliche Mietzahlung an für die Räume der Artothek in Höhe von 6000 €.

[...]

Vermarktung Erdgeschoss

Der Verein wird sich in Zukunft noch stärker bemühen, die vorhandenen gesellschaftlichen Kontakte zu nutzen, um eine intensivere Auslastung des Erdgeschosses mit einträglichen Veranstaltungen zu bewirken.

Darüber hinaus wird er im Gespräch bleiben mit Interessierten, um über weitere, in das Programm zu integrierende Konzepte nachzudenken. Die Einrichtung einer Cafeteria, eines Museumsshops sowie eines vorweihnachtlichen Papiermarktes werden momentan angedacht und auf ihre Umsetzbarkeit geprüft.

Das strikte Rauchverbot im Hause stellt einen wesentlichen Hinderungsgrund für private Veranstaltungen dar. Es sollte daher im Bereich des Wintergartens eine Raucherzone ausgewiesen werden.

Folgende Veranstaltungen sind denkbar und könnten durch den GuS öffentlich, im Verein, in weiteren Vereinen wie Gesellschaft Erholung, Lions, Rotarier und gezielt in der Wirtschaft und Industrie der Umgebung eingeworben werden:

1. *Vorträge, Vortragsreihen*
2. *Konzerte, Jazz im Park, Kammerkonzerte*
3. *Lesungen und Buchpräsentationen*
4. *Ausstellungen z.B. auch mit hochwertigem Schmuck*
5. *Seminare für bildende Kunst, Musik oder Weiterbildung*

6. *Film- bzw. Video-/Dia- Abende*
7. *Empfänge*
8. *Hochzeiten, Geburtstage und sonstige Familienfeiern*
9. *Kunstmessen*
10. *Diskussionsrunden mit Themenvorgaben*
11. *Eventgastronomie (z.B. Diner musical, Rittermahl, Berg. Kaffeetafel, Tanztee mit Möglichkeit einer Führung durch die Galerie)*

Diese Vermarktung des EG, im Besonderen durch die Eventgastronomie, sollte von der Werbung über die Planung und Organisation bis zur Durchführung in einer verantwortlichen Hand liegen. An das Eventmanagement werden hohe und breitgefächerte Anforderungen gestellt und die Verantwortlichkeit ist genauestens festzulegen, um sicherzustellen, dass der Galeriebetrieb nicht zu sehr beeinträchtigt wird. Der GuS steht als kompetenter Berater bei der Eventgastronomie auf der Basis langjähriger Erfahrungen ähnlicher Veranstaltungen in der Burg Zweifel zur Verfügung.

Vor der Entscheidung für ein Eventmanagement ist eine sorgfältige Suche und Auswahl geeigneter Stellen erforderlich. Ein Ansprechpartner hierbei ist sicherlich neben anderen auch der Geschäftsführer der Löwen-GmbH. Die Entscheidung darf nicht unter Zeitdruck gestellt werden.“

Zwischenzeitlich haben Gespräche der Verwaltung mit dem Vorstand des Vereins unter Hinzuziehung von „Vermarktungsprofis“ statt gefunden, bei denen sich als ein mögliches Modell herauskristallisierte, dem Galerie+Schloss e.V. die Trägerschaft für das Erdgeschoss zu übertragen – analog dem Modell der Trägerschaft der Bürgerzentren. Der Verein bedient sich seinerseits eines „Profis“, der das Vermarktungsgeschäft übernimmt. Dieses Modell ist aber noch nicht entscheidungsreif. Es müssen weitere Gespräche geführt werden, besonders hinsichtlich der Möglichkeiten zur Entlastung des städtischen Haushaltes. Konkret geht es um die Klärung der Frage, in welcher Größenordnung die Miete, die für das Erdgeschoss zu zahlen ist, durch Erlöse aus dem Vermarktungsgeschäft gegenfinanziert werden kann. Ebenso bleibt zu klären, ob die Theaterkasse im Foyer der Villa verbleiben sollte.

Die Untervermietung von Räumen ist angesichts des besonderen historischen Charakters und der Sensibilität der Räume (Denkmalschutz!) grundsätzlich problematisch. Wenn überhaupt, kommen generell nur solche Mieter in Frage, die nicht mit dem Galeriebetrieb und dessen Sicherheitsbedürfnissen kollidieren. Bei den nicht nur für Bergisch Gladbacher Verhältnisse herausragenden Raumqualitäten, die schon an und für sich einen Besuch des Hauses lohnend erscheinen lassen, macht es keinen Sinn, im Erdgeschoss über büromäßige Nutzungen nachzudenken. Solche Nutzungen sind angesichts des besonderen Ambientes des Hauses unangemessen. Gerade das, was das Haus für Empfänge, Gesellschaften, Konzerte und dergleichen einzigartig und attraktiv macht, würde man dadurch zerstören.. Das Erdgeschoss kann nicht gleichzeitig Büroetage und festlicher Rahmen für soziokulturelle Veranstaltungen sein.

Zusammenfassung

Durch die personalwirtschaftlichen Maßnahmen können die Vorgaben des Korridors – Reduzierung der Verlustausgleichzahlungen um 164.000,- € - erreicht werden. Durch die darüber hinaus beschriebenen Maßnahmen stellen sich die **Verbesserungen für das Budget der Sparte „Kunst – und Kulturbesitz“** wie folgt dar:

| | |
|-----------------------|--|
| Auf der Ausgabenseite | 164.000,- € Personalkosten 80.000,- € Reduzierung der Miete für das Erdgeschoss 13.000,- € Wegfall der Mietzahlungen für die Fossiliensammlung |
| Summe | 257.000,- € |

Auf der Einnahmenseite **6.000,- €** Mieteinnahmen Artothek

Des weiteren erbringt der Galerie+Schloss e.V. Leistungen in Höhe von **79.000,- €**, die der Galerie zu gute kommen und die insofern ihren Niederschlag im Budget finden, als dass der Verein Leistungen übernommen hat, die in früheren Jahren von der Galerie erbracht worden sind.

Hinsichtlich der Neukonzeptionierung der Villa Zanders als Kunst – und Kulturzentrum zeigen sich folgende Eckpunkte:

Der Kulturbetrieb wird belastet um 80.000,- € Miete für das Erdgeschoss. Demgegenüber sind die Einnahmen, die durch eine Vermarktung des Erdgeschosses erzielt werden können und die zur Entlastung des Kulturbetriebs führen, noch nicht bezifferbar.

Der Galeriebetrieb und damit die Verantwortung für das erste bis dritte OG verbleiben bei der Museumsleitung. Sollte die Museumsleitung eine größere Ausstellung planen, zu der auch die Flächen im Erdgeschoss benötigt werden, so ist eine Einbindung des EG in den Galeriebetrieb nach Absprache möglich.

Endgültig zu klären ist noch die Frage, wer in wessen Verantwortung die Vermarktung des Erdgeschosses übernimmt.

Ein wesentlicher Baustein in diesem neuen Konzept stellt die Einbindung des Galerie+Schloss e.V. dar.

Zum Thema neues Konzept für das Erdgeschoss sind noch weitere Verhandlungsrunden erforderlich.

Daher empfiehlt die Verwaltung folgendes Vorgehen:

Zum Ersten: Beschluss der personalwirtschaftlichen Maßnahmen, um die Reduzierung der Verlustausgleichzahlungen in Höhe von 164.000,- € für das Jahr 2006 sicher zu stellen.

Zum Zweiten: Weiterarbeit am vorgestellten Konzept der Neuausrichtung der Villa Zanders und Präsentation der Ergebnisse sowie Beschluss in der Sitzung des ABKSS am 4. April 2006.

<-@